

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsbureau: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 beim Silberpfeil 1. Eingang für Verlag, Expedition und Bucherei: Dachritzstr. 16. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 121, Bucherei Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britting in Halle a. S.

Nummer 164

Halle a. S., Donnerstag, den 4. Februar

1915

Wieder 1000 Russen in den Karpathen gefangen.

(W. S. B.) Wien, 3. Februar, mittags. Umtlich wird verlautbart: In den Ostbestiden wurden neue, heftige Angriffe, die auch nachts andauerten, wieder unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen. Die Kämpfe im mittleren Waldgebirge nahmen einen günstigen Verlauf. Die verbündeten Truppen, die gestern vom Feind hartnäckig verteidigte Höhenstellungen eroberten, machten 1000 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In Polen und Westgalizien ist die Situation unverändert. Es herrschte größtenteils Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Neue Kämpfe in dem flandrischen Ueberschwemmungsgebiet.

Amsterdam, 3. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Boulogne: Die Tätigkeit der Deutschen zwischen Ypern und der See ist sehr intensiv. Das Feuer, das in letzter Zeit unregelmäßig war, ist jetzt ein furchtbar andauernder Kugelregen geworden. Das Morastland trocknet jetzt schnell, und schon ist die Bewegbarkeit der Truppen eine viel bessere. (W. S.)

Der Unterseeboot-Krieg.

Der Hafen von Fleetwood geschlossen.

Zürich, 3. Februar. Auf Anordnung des britischen Admirals ist der Hafen von Fleetwood geschlossen worden. Kein Schiff darf aus- oder einlaufen. Die Fischer an den Küsten sind ausgeschlossen. Gleiche Maßnahmen wurden in Barrow und Halifax getroffen. (W. S.)

Torpedoboote als Begleitschiffe.

Hamburg, 3. Februar. Aus Copenhagen wird gemeldet: Die englische Admiralität hat infolge der gemeldeten Tätigkeit deutscher Unterseeboote an der britischen Küste das Auslaufen von Schiffen ohne Begleitung einer genügenden Zahl von Torpedobooten allgemein verboten. (W. S.)

Auch die „Marian“ gesunken.

(Z. B.) London, 3. Februar. Die „Central News“ erfahren aus Paris, daß der englische Dampfer „Marian“, der bei Le Havre torpediert wurde, im Hafen gesunken ist. Ein Teil der Ladung ist gerettet worden.

Ein Verzwweiflungsmittel.

(W. S. B.) Amsterdam, 3. Februar. Die London Shipping Gazette teilt mit, daß ein Schiff (10000 t) in der Nordsee gesunken ist. Die Ursache ist als ein Verzwweiflungsmittel angegeben.

Der 34. Grimbsborer Fischdampfer verlohren.

(W. S. B.) London, 3. Februar. Der Grimbsborer Fischdampfer „Earl of Doncaster“ wird mit der Meldung verlohren erklärt. — Es ist der 34. Grimbsborer Fischdampfer, der seit Beginn des Krieges verlohren gegangen ist.

Zeppelin-Alarm in Woolwich.

(W. S. B.) London, 3. Februar. In Woolwich erlautete gestern, daß 3 Zeppeline über Dornchurch und anderen Orten gesehen worden seien. Die Stadt wurde sofort alarmiert, jedoch bald wieder beruhigt. In London waren besondere Polizeimannschaften angesetzt.

Kaufschiffe über dem Kanal.

Sankt, 3. Februar. Der Kapitän eines in Wilfringen gefangenem Dampfers erzählt, daß er am Sonntag Morgen einen Dampfer im Kanal, nahe der französischen Küste, gesehen hat. In großer Höhe über dem Meeresspiegel erlautete ein Feuer, die gegenseitig an Kampf. Der Kampf habe etwa zehn Minuten gedauert, bis sich eine Flutwelle in großer Höhe nach der französischen Küste hinsetzte. Nach der Meldung des Kapitän hat es sich um deutsche und englische Dampfer gehandelt. Die Engländer, die später flüchteten, habe er an den Barmanopfelecken erkannt. (Z. B.)

Notlandung französischer Flieger.

Amsterdam, 3. Februar. Auf der Insel Zuidbeerland (Provinz Zeeland) landete heute ein französisches Reconnaissance mit zwei Offizieren. (W. S.)

Die Beschichtung von Zeppelons.

Genf, 3. Februar. Pariser Mäler melden, daß die Zeppelons in den letzten Tagen als Ziel ihrer Artillerie die Gegend von Villeneuve und St. Germain genommen haben. Das Ziel, durch das die Zeppelons zur See zu gelangen, wird, ist sehr schwierig worden. Unter einem Dose von Geschossen haben sich die Arbeiter an die Auslieferung der Zeppelons gemacht. In Zeppelons selbst hat der Vorgesetzte Maßnahmen getroffen, um die durch die Bombardierungen verursachten Störungen zu beheben. Das Ziel in Zeppelons sei nie ausgetrieben, nur einige hundert Einwohner seien zurückgeblieben. (W. S.)

Die englischen Verluste bei La Basse.

(W. S. B.) London, 3. Februar. Die „Daily Chronicle“ erzählt, werden seit den letzten Kämpfen bei La Basse vierundneunzig Kampagnen der britischen Garde verlohren.

Ein Zeppelin über Paris.

(Z. B.) Paris, 3. Februar. Ueber Paris, einer Pariser Vorstadt, ist ein Zeppelin gesichtet worden, wodurch die Bevölkerung von ganz Paris in große Aufregung versetzt worden ist.

Die Räumung Lembergs.

Wien, 3. Februar. Die Petersburger „Nemoe Brestna“ weist auf die kritische Lage hin, welche sich für die russischen Truppen bei einem längeren Verweilen in der Stadt Lemberg ergeben könnte und berichtet die öffentliche Meinung in Russland auf die Wahrscheinlichkeit der Räumung Lembergs für die nächste Zeit vor. Diese Nachricht ist vermutlich auf russische Truppenbeschreibungen aus Lemberg zurückzuführen. In Lemberg ist von dem russischen Gouverneur das Ständrecht verhängt worden. Die öffentlichen Rufen wurden bereits fortgesetzt. (Z. B.)

Der Rückzug der Russen in der Bukovina.

Wien, 3. Februar. In der Bukovina berief auf der gestrigen Tag ereignislos. Aus Unwissenheit, die letzten Nachrichten, kann man schließen, daß der ganze Linde Flägel der russischen Front zurückgezogen worden ist, da er jetzt Stützpunkte verlohren hat. (Z. B.)

Die günstige Lage Przemysl.

Badeney, 3. Februar. Aus dem Kriegspressenquartier wird gemeldet: Die von Przemysl häufig einlaufenden Meldungen bezeugen, daß die gegenwärtig die Stellung einnehmenden Russen ihre Tätigkeit nur auf die Verteidigung beschränken. Sie lassen sich auf keinerlei Angriffen ein. Die Lage ist so günstig, daß es gar nicht begründet wäre, daß für Tag telegraphisch Meldungen zu senden, wenn in Osterrich nicht viele

tauland Familien wohnen, für die in dieser Zeit Przemysl wichtiger ist als alles andere. (Z. B.)

Deutscher Sturmangriff in den Karpathen.

Lehrerreichliches Kriegspressenquartier, 3. Februar. Die deutsch-österreichisch-ungarische Waffenmacht ist in einer durchdringenden Verfassung der beiden Teile der Ostfront zum Ausbruch. Namentlich anfanglich nur in Polen und Westgalizien die verbündeten Armeen in gemeinsamen Händen, so haben jetzt auch die deutschen Truppen erfolgreich in die Karpathenoffensive einmarschiert. Die von ihnen gefahren mit großer Brauere und Zehnerbeziehung durchgeführte Erstürmung der höchsten Höhe im Hochgebirge war eine geschickte Operation. Die Höhe war von den Russen durch Verhauungen so besetzt und mit starken Kräften so euerisch und hartnäckig verteidigt, daß sie als unüberwindlich galt. Dennoch gingen die Deutschen in dem für sie ungenötigen, und unangenehm in dieser Jahreszeit außerordentlich schwierigen Terrain so heldenmütig vor, daß die Höhe fiel und die Russen sich in eiserer Flucht zurückzogen. (W. S.)

Russisches Eingeständnis der Niederlage bei Humin.

(Z. B.) Moskau, 3. Februar. Die hiesige russische Öffentlichkeit hat schon ein Communiqué heraus, in dem sie eingestehet, daß bei der letzten Operation südlich der Weichsel zwischen Humin und Wlodek russische Verluste in deutschen Händen verlohren sind.

Amerikanische Hydropläne — keine Konterbande.

Amsterdam, 3. Februar. Reuters Bureau meldet aus Washington: Amerikanische Hydropläne sind nicht als Konterbande von den deutschen Behörden gegen den Verkauf von Hydroplänen an feindliche Länder. Sie behaupten, daß Amerika Hydropläne nicht als Kriegsmittel, sondern als anhängende Gewerbehandlung betrachten könne. Die Antwort darauf kann nach keinem an anderer Stelle niedergelegten Verbot nicht weiter überholt werden.

Die „Dacia“.

(Z. B.) London, 2. Februar. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Bukarest ist die „Dacia“ gestern von Galatzen nach Botroban mit einer Ladung Baumwolle im Werte von 175.000 Mark, die für Armenien bestimmt ist, abgefahren. Das frühere deutsche Schiff „Wentz“, welches von der Dardanellen (Gemeinschaft) angetrieben und in das amerikanische Schiff reuiter eingetragten worden ist, ist mit einer Ladung Petroleum abgegangen. Wozu wird ein anderes deutsches Schiff „Wentz“, folgen.

Schließung des Berner Büros zur Heimbesetzung internationaler Ausländer.

(W. S. B.) Bern, 3. Februar. Das schweizerische politische Departement teilte der Berner, österreichisch-ungarischen und französischen Regierung mit, daß das schweizerische Büro zur Heimbesetzung internationaler Ausländer am 3. Februar geschlossen werden soll.

Ein Geheimbefehl der britischen Admiralität.

(Wochen abend bereits in der Sonder-Ausgabe mitgeteilt.) (W. S. B.) Berlin, 3. Februar. Aus sicherer Quelle wird folgender Geheimbefehl der englischen Admiralität bekannt: Wegen des Anstretens deutscher Unterseeboote im englischen und irischen Kanal, sollen sofort alle englischen Handelschiffe neutrale Flaggen heizen und alle Abfahrten, wie Niederlande, Namen usw., verbergen. Handelschiffe sind nicht zu führen. Dieser Befehl ist geheimzuhalten.

Dieser Befehl der „W. S. B.“, das Ungeheuerliche, das gestern noch mit ein flüchtiger Scherz behandelt wurde — heute ist's wirklich schon zur Tatsache geworden. Man denke, England, das feindtöngelnde, feilsch, überdrückende England, ist jetzt in eine Sachlage gezwungen, die nur seine Niederlagen und Absichten und vertriebt sich hinter neutrale Flaggen, um der Verletzung durch deutsche Unterseeboote zu entgehen. Mit der gleichen Schamhaftigkeit, mit der Seefreier seinen Feindverloren nur den Augen der Welt verbergen wollte, beobachtet die britische Admiralität, diesen Schritt auszuführen zu können. Aber auch sie muß sich an ihrem Verloren haben überlassen, daß die deutsche Flotte- und U-Bootflotte aus dem Meer und unter ihren Umständen geachtet werden darf, so liegt er hier vor, und mit ihm beginnt zu erfahren, was die neutralen Staaten unternehmen werden, um sich gegen diesen Mißbrauch erfolgreich zu schützen.

Die „W. S. B.“ laßt: Dieser Geheimbefehl ist ein Eingeständnis der Schwäche. Die neutralen Schiffe werden sich die bestmögliche Ausführung ihrer eigenen Schritte kaum leisten können. Die „W. S. B.“ bemerkt: Untere „W.“-Beute werden durch die englische Flotte unter neutrale Flaggen sich nicht davon abhalten lassen, ihre Pflicht zu tun. Zahl über England zu sich schmeicheln Mittel greifen zu müssen glaubt, das sei, daß es das Meer am Daise fähig.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 3. Februar.

(W. S. B.) Großes Hauptquartier, 3. Februar 1915, mittags. Einleitend: Die russische Hauptquartier: Französische Anträge gegen unsere Stellungen bei Verthes wurden abgewiesen. Auf der übrigen Front fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Centraler Kriegsplan: Von der österreichischen Grenze sind keine Meldungen.

In Polen nördlich der Weichsel haben die Sabotageaktionen mit den Zurückdrängen der Russen geendet.

Zusätzlich der Weichsel führten unsere Angriffe südlich Stolow zur Eroberung des Dorfes Humin. Im Holo-Zublowitzka wird noch gekämpft. Seit dem 1. Februar sind hier über 4000 Gefangene gemacht und sechs Maschinengewehre erbeutet worden. Häufige Angriffe gegen unsere Stellungen an der Buzza wurden abgewiesen. Oberste Seeresleitung.

